

sehr guter Editionen zum theologischen, historischen und philologischen Studio versehen war, wurde seinem mittlern Sohne, M. Martin Beer*, Pastori der evangelischen Gemeinde zu Böhmischdorf im Briesgischen Fürstenthum zu Theile. Siehe Fortgesetzte Sammlung von A. und N. auf das Jahr 1721. im Anhang S. 1098. u. f. und aus dieser des sel. Grosses Jubelllexicon im ersten Theile S. 26. Ingleichen des berühmten und mühsamen Herrn Rektor Reuschners zu Marien Magdalenen in Breslau 22ste Probe der Nachlese zu des Cunradi Silesia Togata, woselbst er unsern Jubelpriester mit diesen wohlgerathenen Versen besinget:

Corpore donatus valido, nec fractus in ullis
Viribus, officii munia quæque subis:
Et tibi quam fuerit constans moderatio mentis,
Quam vitæ ratio munere digna, liquet.

Ein andrer Martin Beer war ein wohlverdienter Prediger zu Nürnberg, gleichfalls ein Jubelpriester starb den 9. Sept. 1692. æt. 75. Minist. 50. von welchen berichtet wird, daß, als er blind geworden, er dennoch fleißig über die Geographie gelesen, und blindlings durch blosses Greifen die vornehmsten Derter auf den Landcharten finden und seinen Zuhörern zeigen können. Siehe Grossen im ersten Theile S. 26. u. f. und in dem Supplem. zu diesem ersten Theile S. 42. in der Anmerkung*.

VI.

Beer George

sonst Bavarus genannt.

Ist zu Edwenberg um das Jahr 1547. geboren. Anfänglich wurde er zu einem Cantor in Lauban beruffen, und im Jahr 1567 Colleague der Schule zu Edwenberg. Nach 9. Jahren, nemlich 1576, Pfarrer zu Sickerwitz in dem daselbstigen Crayße, und endlich um den An-

* Dieser jüngere Martin Beer wurde im Jahr 1709. aus dem Brandenburgischen nach Böhmischdorf berufen. Siehe Neugk. Schlesiens auf die Jahre 1741 und 42. S. 386.